

Neuenbürg.  
en Corps  
adends 8 Uhr  
wird erwartet.  
ommando.  
chwann.  
ährige, trüchlige  
ufen.  
agen in der „Gy-  
häufigste.  
Dobel.

Reze  
agen zu verkaufen  
l Mantelbeisch  
hauer, im Gd.

ons  
ver  
kraft  
dlich!

reisch  
len  
ilbereisen,  
berle,  
agner.

g.  
Herrenalb,  
rodukte  
berlichen Ein-  
lb und Um-  
rvollmilch,  
h hergestellt  
huribakterien,  
ngsvoll  
aeck.

elle  
niert,  
archent  
ard  
Telefon 163.

nen,  
n, Artikel  
er:  
Easelsorten,  
nd Nirschen,  
nd Bast  
tner,  
shulen.

**Weggepreis:**  
Hallemonatium 17 Neuenbürg  
75 Wobplennig. Durch die  
Post im Ort u. Oberamt-  
bezirk, sowie im sonstigen  
mündl. Verkehr 75 Wob-  
plennig m. Verbefehgebähr.  
Freie treibend,  
Kaderhebung vorbehalten.  
Preis einer Nummer 10 Wob-  
plennig.  
In Fällen von höherer Ge-  
walt besteht kein Anspruch  
auf Wiederherstellung der Zeitung  
oder auf Rückerstattung des  
Weggepreises.  
Bestellungen nehmen alle  
Buchhändler, in Neuenbürg  
außerdem die Buchhändler  
jederzeit entgegen.  
Sitzlokale Nr. 24 bei der  
O.N.-Sparkasse Neuenbürg.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Druck und Verlag bei C. Hoch (den Buchdruckern) (Johann D. Strauß) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strauß in Neuenbürg.

**Kunzeigenpreis**  
Die einseitige Zeitzeile ab  
deren Raum im Bezirk  
18, außerh. 20 Wobplennig  
mit Anst. Steuer. Anzei-  
genpreis 100 Proj. Zulauf.  
Chore u. Anstaltentstellung  
2 Wob. 4 Wob. 6 Wob. 8 Wob-  
plennig.  
Bei größeren Aufträgen ent-  
sprechender Rabatt, der in  
Fälle des Nachvertrages  
hinfallig wird, ebenso wenn  
Zahlung nicht innerhalb  
3 Tagen nach Rechnungs-  
datum erfolgt.  
Bei Tarifveränderungen  
treten sofort alle früher. Ver-  
einbarungen außer Kraft.  
Gernsprecher Nr. 1.  
Für telefonische Aufträge  
wird keinerlei Gewähr über-  
nommen.

N 108. Neuenbürg, Donnerstag, den 8. Mai 1924. 82. Jahrgang

**Deutschland.**  
Berlin, 7. Mai. Zur Einweihung des Volkshelden-  
denkmals in Halle haben sich aus allen Teilen des Deutschen Reiches  
zahlreiche Teilnehmer aus vaterländischen Verbänden gemeldet.  
Diese haben 60 Sonderzüge bei den einzelnen Eisenbahnstret-  
tionen beantragt. Der preussische Minister Herr Seeberting ver-  
bot aber die Bestellung der Züge. — In der Strakoschitz Jubilä-  
umfeier sind die kommunistischen Gefangenen in den Hungerstreik  
getreten, weil die Verhaftung eingeschränkt worden ist. — Eine  
Abteilung der kommunistischen Räder-Fraktion ist auch in  
Sachsen entsetzt worden. Verhaftet wurde der Kommunist  
Waldemar Sanger. Zwei seiner Mitgeschickten, die Mordtätig-  
keit geworden sind, werden verurteilt. Die aufgefundenen Dynamit-  
vorräte kommen vermutlich aus einem Dynamitdiebstahl, der  
vor etwa Jahresfrist in Bergwerksbetrieben begangen wurde.  
**Die „Marxisten“.**  
München, 7. Mai. Der „Bayerische Kurier“ beschäftigt  
sich heute in einem Artikel „Die Marxisten“ mit dem An-  
wachsen der kommunistischen Bewegung, wie sie sich in den  
letzten Wahlen ausgedeutet hat. Er weist darauf hin, dass dies  
eine starke Ausbreitung der kommunistischen Partei in Deutsch-  
land gar nicht ernst genug angesehen werden kann und sagt  
weiter: Die Warnung vor dem Volkseigenen galt eine  
Zeitlang als Schreckgespenst für politische Kinder. Es wird  
gut sein, in Zukunft sich wieder etwas mehr mit der Volkse-  
igenen in Deutschland zu beschäftigen. Gerade die Ent-  
wicklungen, die sich innerhalb des deutschen Sozialismus ab-  
spielen, sind eine dringende Mahnung, die nationale Freiheits-  
bewegung nicht in die Hände politischer Radikalisten geraten  
zu lassen. Was am Ende dabei herauskommen könnte, könnte  
alles andere sein, als die Befreiung Deutschlands vom Mar-  
xismus. Diese Dinge nichtern, klar und ohne Uebertreibung  
zu erkennen, erscheint uns als eine Voraussetzung für eine  
vernünftige deutsche Innenpolitik in Reich und in Ländern,  
aber auch ebenso sehr als Grundlage für eine vernünftige  
Außenpolitik, die alle andere eher als radikale Tendenzen ver-  
tragen kann.

**Verluste der Linksparteien bei den Wahlen.**  
Bei den Wahlen in Sachsen haben die Linksparteien zu-  
sammen rund 97 000 Stimmen verloren. Die bürgerlichen  
Parteien haben demgegenüber in ganz Sachsen zusammen  
242 000 Stimmen gewonnen, die in der Hauptfrage den  
Deutschnationalen, den Deutschvölkischen und der Chemnitzer  
Wirtschaftsgruppe zugute gekommen sind. Die Bürgerlichen  
erhielten insgesamt 1 389 000, die sozialistischen Parteien  
1 197 000 Stimmen. — In Hamburg gibt es keine sozialistische  
Mehrheit mehr. Die sozialistischen Parteien brachten es nur  
auf 203 000 Stimmen, die Bürgerlichen auf etwa 300 000. Die  
Volkspartei hat deshalb beschlossen, in der Bürgerliste einen  
Antrag auf Auflösung einzubringen, da nach dem Ergebnis der  
Reichstagswahlen die Zusammenfassung der Bürgerliste nicht  
mehr dem Willen der Bevölkerung entspricht. — In Kassel haben  
die Gemeinderatswahlen die sozialdemokratische Mehrheit,  
auf die sich der Oberbürgermeister Scheidemann stützte, befestigt.  
Es sind endgültig gewählt: 19 Soz., 13 Deutschnationale,  
9 Volkspartei, 5 Demokraten, 4 Völkische, 3 Kommunisten und  
2 Zentrum. Die jetzige Stadtverordnetenversammlung setzt  
sich aus 55 Mitgliedern zusammen bisher 72. In der alten  
Körperschaft waren vertreten: 37 Soz., 20 Dem., 9 Deutsch-  
nationale, 3 Zentrum, 2 Deutsche Volkspartei und ein Woh-  
nungsreformer. Kommunisten und Völkisch-Soziale waren  
nicht vertreten. In der neuen Versammlung fehlen ebenfalls  
die Wohnungsreformer.

**Ausland.**  
Paris, 6. Mai. Der französische Oberkommissar in Kon-  
stantinopel hat bei der türkischen Regierung in Ankara einen  
energischen Schritt unternommen. Er verlangt, dass die tür-  
kischen Behörden ihre Ueberrückfälle auf französische Abteilungen  
einstellen. Von türkischer Seite wird gefordert, dass die Fran-  
zosen den Vereinbarungen über Räumung der Zone Alexan-  
drette nachkommen. Die türkische Presse führt gegen Frankreich  
eine sehr scharfe Sprache.  
London, 7. Mai. Clynes gab im Unterhause zu ver-  
stehen, dass englisch-französische Abmachungen über Sanktions-  
maßnahmen gegen Deutschland für den Fall von Reparations-  
verhandlungen noch nicht getroffen seien.  
**Die Auslandsprelle zu den Reichstagswahlen.**  
Budapest, 7. Mai. Bei der Beurteilung der Reichstags-  
wahlen bezeichnet „Budapesti Napló“ als die größte Ueber-  
raschung das ungueltige Abweichen der Deutschvölkischen.  
Das Blatt gibt der Ansicht Ausdruck, dass die deutschen Wäh-  
ler ein Echo in den französischen finden werden. Wenn die  
französische Wählererschaft dasselbe Verständnis zeige, wie die  
deutsche, sei es nicht unmöglich, dass ein der Frieden liegen  
werde.  
Amsterdam, 7. Mai. „Allgemeen Handelsblad“ schreibt zu  
dem Ergebnis der Reichstagswahlen, der Erfolg der Deutsch-  
völkischen bleibe weit hinter ihren Erwartungen zurück, sei  
aber trotzdem ziemlich groß. Die einzig mögliche Politik sei  
die große Koalition. Leider sei die beträchtliche Mehrheit,  
über die diese Koalition bisher verfügte, geschwächt. — Der  
„Telegraaf“ meint, die internationale Lage bilde ein organi-  
sches Hindernis zwischen den Parteien des Reichstages. Das  
Reparationsproblem und die Sachverständigenberichte würden  
die Parteien zwingen, sich zu einem festen Kern zusammenzu-  
schließen.  
Die bis jetzt vorliegenden Äußerungen der Schweizer  
Presse haben im allgemeinen hervor, dass trotz des erwarteten  
Anwachsenden der extremen Rechts- und Linksparteien der  
Stimmengewinn hinter den Hoffnungen dieser Parteien zu-

rückbleibt und die Befürchtungen, die man an die Reichstags-  
wahlen knüpfen konnte, sich nicht verwirklicht haben. Eine Poli-  
tik der Mitte sei nach wie vor möglich und auch die große  
Koalition würde über eine Mehrheit verfügen. Allerdings  
sehe noch die notwendige Zweidrittelmehrheit für die Annahme  
der Reparationsgesetze.  
Ein Teil der Pariser Presse stellt ihre Betrachtungen über  
das Ergebnis der Reichstagswahlen auf die Frage ein, ob der  
neugewählte Reichstag die erforderliche Mehrheit für die Ge-  
setze ausbringen könne, die auf Grund des Sachverständigen-  
berichts angenommen werden müssten. Das „Echo de Paris“  
bezeichnet es mehr als zweifelhaft, dass dies möglich sei, wäh-  
rend das „Petit Journal“ es nicht für ausgeschlossen hält, dass  
durch eine Lamouillade trotzdem die Mehrheit zustande kommen  
werde. Der „Gaulois“, der in diesem Falle als das Sprach-  
rohr einer der Regierung nahestehenden Stelle angesehen wer-  
den kann, behandelt die gleiche Frage, geht darüber aber hin-  
aus und spricht davon, dass das Ergebnis der Wahlen eine  
Warnung für Frankreichs Alliierte sei. Auf alle Fälle, schreibt  
das Blatt, werde es jenseits des Rheins zu großen Ereignissen  
kommen, in Erwartung deren es mehr als notwendig sei, auf  
der Hut zu sein. Frankreichs Alliierte dürften man annehmen,  
dass sich das auch die Alliierten sagen werden. Die Reichstags-  
wahlen seien eine Lehre und eine Warnung zugleich. Das Deut-  
schland von morgen und das Deutschland von gestern seien  
dasselbe. Weidemale handle es sich um ein Deutschland, das seine  
Niederlage nicht einsehen wolle und das von der Republik  
nach außen hin halbige, um Frankreichs Willkür einzuschle-  
fern, das aber die Hülfe bereit, das Pulver trocken halte und  
den Fortschritt der Dohannieren einen Ehrenplatz anweise.  
Das ermutige zu großer Anmaßung gegenüber Frankreich. Es  
setze sich noch verächtlicher über jede Demagogie hinweg, die  
sich darauf verleihe, seine Verhöhnung zu zusätzlicher Gefüh-  
nung für aufrecht zu erklären. Man müsse es wenigstens  
versuchen, aus dieser Lehre und aus dieser Warnung Nutzen zu  
ziehen.

London, 6. Mai. Die „Times“ schreibt in einem auf ein  
ausführliches Telegramm ihres Berliner Berichterstatters  
gegründeten Leitartikel: So gut wie die Hälfte der deutschen  
Nation scheint für die Verwerfung des Sachverständigen-  
berichts gestimmt zu haben. Einige der deutschen Blätter er-  
klären offen, dass die Stärke der nationalistischen und kommu-  
nistischen Stimmabgabe angesehen werden müsse als ein Schlag  
auf den Gesicht des Dawes-Konfliktes. Diese Auslegung sei viel-  
leicht nicht notwendigerweise durch die Tatsache begründet, aber  
weshalb auch immer die Absicht der Wähler gewesen sei, die diese  
Parteien zu Millionen unterstützt haben, ihre Aktion verurteile  
jede Bemühung, die Kombination von Parteien im neuen  
Reichstag zu bilden, welche notwendig sei, um die wesentlichen  
Bedingungen des Berichtes durchzuführen, zu einem Ge-  
schlechte. Selbst wenn die gegenwärtige Regierung, die, wie  
erwartet werde, im Amte bleiben werde, bis das neue Parla-  
ment in drei Wochen zusammentrete, die Koalition mit der  
Deutschen Volkspartei, dem Zentrum, den Demokraten und So-  
zialdemokraten neu belegen zu können glaube und mit einem  
beratigen Bewusstsein Erfolg haben sollte — der sehr zweifel-  
haft erscheint —, so werde sie nicht über eine Mehrheit ver-  
fügen, die unumgänglich notwendig sei, für die Vornahme von  
Veränderungen der Verfassung. Der Schluss, den der Bericht-  
erstatter aus der Lage ziehe, sei sehr bezeichnend: er könne  
keine bei der Stellung der Parteien unbedenklich. Der Be-  
richterstatter erklärt deutlich, dass vermutlich jede deutsche Re-  
gierung, die eine gesetzmäßige und verfassungsmäßige Durch-  
führung des Sachverständigenberichts herbeizuführen suche,  
sehr bald eine Niederlage erleiden werde. Neuwahlen würden  
auf eine solche Niederlage folgen müssen und es sei vollkom-  
men unmöglich, voranzugehen, wie das Ergebnis eines zwei-  
ten Appells an das Volk sein werde.

**Der militärische Nachbar.**  
Italien will seine Küsterverteidigung neu ordnen, weil  
ihm der französische Nachbar zu gefährlich wird. Zunächst will  
es den Kriegsschiffen Maddalena von der Nordspitze Siziliens  
wegverlegen wegen der zu großen Nähe des französischen Kar-  
tella und weil er infolge der modernen Entwicklung der ar-  
tilleristischen und Luftwaffen bedenklich entwertet ist. Lange  
Zeit war diese Maddalena ein strategischer Punkt erster  
Ordnung. Als die italienische Marine sie zu einer ihrer  
Hauptbasen ausbaute, war sie dem Meere keines Geringeren  
als des englischen Seehelms Nelson gefolgt, der in kritischer  
Zeit 1804-05 von hier aus die französischen Geschwader im  
Schach halten und London blockieren konnte. Die moderne  
Technik hat nun aber eben vielfach eine völlige Umwertung mit  
sich gebracht, und deshalb wird eine Verlegung der Maddalena-  
station nach einer anderen Stelle erwogen, welche möglichst die  
gleichen Vorteile bietet, ohne der französischen Bedrohung  
ebenfalls unmittelbar ausgesetzt zu sein. Sprudreis ist die Frage  
noch nicht. Die Offensivität wird die Entscheidung wohl  
auch erst erfahren, wenn die nötigen Vorarbeiten weit genug  
vorgeritten sein werden. Jetzt hört man von einer Ver-  
schiebung des Golfes von Terranova an der nordöstlichen Küste  
Sardinien oder von einem Ausbau der äußersten Südwest-  
spitze Sardinien vorgelagerten kleinen Insel Sant'Antioco.  
**Probe-Mobilisierung in Amerika.**  
Erst jetzt wird durch französische Blätter bekannt, dass am  
6. April, dem Jahrestag der Kriegserklärung Amerikas an  
Deutschland, eine industrielle Probemobilisierung in Amerika  
stattgefunden hat. Vor Sonnenaufgang sandte das Kriegsmini-  
sterium Telegramme an 175 industrielle Unternehmen mit  
der Meldung, dass Amerika sich im Kriegszustand mit „Bre-  
worn“, einem imaginären Lande des Romanschriftstellers E.  
Zwiler, befinde. Im Laufe des Vormittags folgten bereits 50  
jener Unternehmen ihre respektiven Fabrikationsmethoden  
mittels auf die Erzeugung der Kriegsmittelbestellungen umzuset-

gehört haben, die 500 000 Kanonenschiffe, 50 Mill. Granaten  
und 500 Flugzeugmotoren anforderten. — Der Versuch sollte  
feststellen, ob gegebenenfalls etwaige Aufträge binnen 24  
Stunden in Angriff genommen werden könnten. Man hat den  
Versuch zunächst nur im kleinen Maßstab gemacht, doch soll er  
— da die Ergebnisse ermutigend sind — im kommenden Sep-  
tember im Großen wiederholt werden.

**Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.**  
— Durch Entschließung des Herrn Staatspräsidenten ist  
eine Lehrstelle an der evangelischen Volksschule in Bilsbald  
dem Hauptlehrer Kaiser in Döfen übertragen worden.

Neuenbürg. (Gemeinderatsung am 6. Mai.) Ein Ge-  
such der Firma Birkle und Wacker wegen Erhöhung der Zu-  
schläge für die an dem Straßenneubau an der Villa-  
straße beschäftigten Rothensarbeiter wurde abgelehnt werden,  
da sich eine solche Erhöhung mit den für Rothensarbeiten er-  
lassenen Vorschriften nach der Auskunft des Bezirksarbeits-  
amts nicht vereinbaren lässt.  
Für den Einbau im Schnepfischen Wohnhaus  
werden zu Angebotspreisen vergeben: die Maurerarbeiten dem  
Maurermeister Waidner hier, Zimmerarbeiten der Firma Wis-  
schoff und Fischer hier, Gipserarbeiten dem Rich. Kölle, Gip-  
sermeister hier, Schreinerarbeiten dem Schreinermeister Red,  
Flachenerarbeiten dem Flächenermeister Fischer, Malerarbeiten  
dem Malermeister Dabibel, Glaserarbeiten dem Glasermeister  
Kraus hier.

Als Hilfsarbeiter für das Stadtbauamt über den Sommer  
wird der Bantenschmied Hugo Baranardt hier gegen tarifliche  
Entlohnung und monatliche Kündigung angestellt.  
Die anlässlich eines gemeinderätlichen Angenscheins mit  
Karl Scherer und Wagnermeister Wacker abgeschlossene Ver-  
einbarung wegen Zurücklegung ihrer Mauer am Reutweg wird  
vom Gemeinderat genehmigt; hiernach legen die beiden Grund-  
stückseigentümer die Mauer in eine vereinbarte Linie zurück  
und treten das dadurch zum Reutweg fallende Gelände un-  
entgeltlich an die Stadtgemeinde ab. Zu den Kosten der Mauer-  
erweiterung bezahlt die Stadtgemeinde einen Beitrag von 20  
Mark in Anbetracht des Umfanges, dass durch die Verlegung  
eine ganz wesentliche Verbesserung der Wegverhältnisse erzielt  
wird.

Der Fußballverein Waldenbach hat sich an den hiesigen  
Fußballverein gewandt mit der Bitte, ihm für einige Wochen-  
ende den hiesigen Spielplatz im dreiten Tal zu über-  
lassen; der Gemeinderat kann hierzu der Folgen wegen seine  
Zustimmung nicht geben.  
Der Gemeinderat erklärt sich mit dem von dem Krieger-  
denkmalsauschuss vorgeschlagenen Programm für die Ein-  
weihung der Kriegergedächtnisanlage am 25.  
Mai d. J. einverstanden und urch einstimmig den Wunsch  
aus, der Vorsitzende möchte seine persönlichen, aus der Art des  
Zustandkommens des Denkmals herrührenden Bedenken zu-  
rückstellen und sich mit dem Gemeinderat an der Feier beteiligen;  
der Vorsitzende sagte daraufhin zu, dass er diesem ein-  
stimmigen Wunsch Rechnung tragen wolle zu Ehren seiner ge-  
fallenen Kameraden.

Nach längeren Verhandlungen ist mit dem Gemeinde-  
verband Elektrizitätswerk Teinach-Station  
ein Vertrag über die Lieferung der vom hiesigen Elektrizität-  
swerk jeweils zusätzlich benötigten elektrischen  
Energie vereinbart worden. Damit wird das hiesige  
Elektrizitätswerk in der Lage sein, allen in absehbarer Zeit an-  
daselbst beantragenden Anforderungen auch in wasserarmer  
Zeit entsprechen zu können. Die nötigen baulichen Veränder-  
ungen sollen sofort vorgenommen und die notwendigen Ein-  
richtungen beschafft werden; der Kostenaufwand für bauliche  
und maschinelle Einrichtungen beträgt etwa 25 000 Mark. Die  
noch unausgebaute Wasserkraft der Stadtgemeinde im oberen  
Tal wird durch den Anschluss an den Gemeindeverband Teinach  
zu anderweitiger Verwendung frei und soll veräußert werden.  
Einnahme- und Ausgabebemessungen für die Stadt. Ver-  
waltungen wurden nach dem Vorschlag des Defiziturschusses  
genehmigt, ebenso die Vergebung der Stadtpflege für Viehhut  
und Verfeinerung des Brennholzes in die Stadt. Gebäude.  
Stadtschultheiß Anodet teilt dem Gemeinderat in einem  
Schreiben vom 2. d. Mts. mit, dass Kommerzienrat Schmidt  
in der Sitzung des Kriegerdenkmalsauschusses vom 24. April  
d. J. in Anwesenheit von 13 Teilnehmern geküsst habe: „Ich  
werde von vielen Leuten hier als Krakehler angesehen. Noch  
immer, wenn ich mit dem Gemeinderat zu tun habe, sind solche  
Beischlüsse herausgekommen und warum? Weil der Gemein-  
derat falsch belehrt wurde.“ Auf die damals von dem Vor-  
sitzenden sofort an ihn gerichtete Frage: „Von wem falsch be-  
lehrt?“ habe Kommerzienrat Schmidt erwidert: „Das weiß  
ich nicht“. Der Gemeinderat nimmt von diesen Äußerungen  
Kenntnis und hält eine Ermüdung nicht für nötig.

Nachdem noch eine Anzahl kleinerer Angelegenheiten er-  
ledigt wurde die Sitzung um 10 1/2 Uhr geschlossen.  
Neuenbürg, 8. Mai. Die Leiche der Frau, welche den Tod  
in der Enz suchte, wurde von dem Wasser weiter getrieben  
und konnte erst bei Birkenfeld gelandet werden.

Söfen, 7. Mai. Der Präsident des Schwab. Sängerbun-  
des, Oberbürgermeister Jäckle-Debenwein, richtet an die  
Schwäbische Sängerschaft den Aufruf, auch in diesem Jahr —  
am Sonntag, den 11. Mai — den andröhenden Frühling durch  
Singen auf öffentlichen Plätzen zu begrüßen, um durch den  
Beitrag einiger Männerchöre die Herzen der Menschen zu er-  
freuen und dem deutschen Vöde neue Freunde zu werben, wel-  
cher Vorschlag allüberall großen Anklang gefunden haben  
dürfte. Vielleicht genügt dieser Hinweis, die einzelnen Bun-  
desvereine zu veranlassen, Was und Zeit ihres Singens auf  
geeignete Weise rechtzeitig in ihrem Ort oder Stadt bekanntzu-  
geben. In Söfen selbst fing der Sängerbund um 4 1/2 Uhr



**Deberichselämpfung.**

In diesem Jahr treten nach meinen Beobachtungen Deberich und Ackerfloh vielfach sehr stark auf. Um großen Ernteerlust zu vermeiden ist es dringend nötig, daß der Kampf gegen dieses lästige Unkraut rechtzeitig aufgenommen wird. Durch Eggen und Paden ist es möglich, die jungen Unkrautpflanzen zu schädigen und das Wachstum des Getreides so zu fördern, daß es den Deberich überflügelt. Blühender Deberich kann noch durch den Deberichfaden ausgejätet bzw. gefolgt werden. Eine völlige Vertilgung des Deberichs ist durch richtige Anwendung von verschiedenen künstlichen Dünge- und Spritzmitteln möglich. Ein solches bewährtes Deberichselämpfungsmittel ist der feingemahlene Kainit, der unter dem Namen Kainit-Sonderwerke in den Handel kommt. Um einen durchschlagenden Erfolg zu erzielen, ist aber rechtzeitige Anwendung nötig. Man freut, wenn der Deberich 3-4 Blätter hat, frühmorgens am Morgen, an denen bestimmt auf Sonnenschein zu rechnen ist, 4 bis 5 Zentner feingemahlene Kainit pro Morgen auf die taunassen Pflanzen. Der feingemahlene Kainit bleibt auf den breiten, magrath lebenden, behaarten Blättern des Deberichs haften, durchdringt die Blättchen und vernichtet so das Unkraut in wenigen Stunden. Das junge Getreide ist gegen diese Schädigung durch den feingemahlene Kainit geschützt, da die Blätter bei ihm viel schmaler sind, senkrecht stehen und mit einem Wachshautüberzug versehen sind, so daß die Salzsäure abläuft. Sollte wegen eines reich eintretenden Regens die Deberichvertilgung ausbleiben, dann kommt das im Kainit enthaltene Kali dem Getreide und der Nachfrucht immer noch zu gute.

Neben feingemahlene Kainit kann auch ungedörrter Kalkstickstoff besonders empfohlen werden. Das Ausstreuen erfolgt bei ihm unter den gleichen Voraussetzungen wie bei dem feingemahlene Kainit angegeben wurden. Man streut auf die jungen taunassen Pflanzen frühmorgens 80-100 Pfund an sonnigen windstillen Tagen. Der Kalkstickstoff zeigt neben der deberichvertilgung noch eine recht gute Stickstoffwirkung. Mit recht gutem Erfolg wurden auch schon feingemahlene Kainit und Kalkstickstoff gemischt angewandt. Pro Morgen sind dann etwa 50 Pfund Kalkstickstoff und 25 bis 3 Zentner feingemahlene Kainit zu geben. Kalkstickstoff ist gegen diese Mittel empfindlich. Auf solchen Feldern wirkt Spritzen mit 1 Prozentiger Eisenwittriollösung gut, ohne dem Riee zu schaden.

Der für die Deberichvertilgung angewandte Arbeits- und Gehaltsaufwand macht sich reichlich bezahlt. Die Erträge werden wesentlich gehoben und unsere Volkernahrung wird vom Ausland unabhängiger.

**Wittent.**

**Unterriedenbach, 6. Mai.** Das 3/4-jährige Mädchen des Erntemachers Gustav Erhardt, der in dem Gebäude der vereinigten Textilfabrik wohnt, war Dienstag nachmittag mit seiner Mutter und Großmutter im Garten neben dem Hause, das nahe der Rogold liegt. Unbemerkt öffnete das Mädchen die Gartentür und lief zum Fluß, wo es ins hochgehende Wasser fiel. Die Mutter wurde alsbald aufmerksam und rief den in der Fabrik beschäftigten Vater, welcher dem Kind am Flußufer nachsah. Oberhalb der Buchhardtschen Sägmühle, wo das Wasser besonders tief ist, bemerkte der Mann das Kind wieder und warf sich trotz Ärztinnen, da das Kind ja doch schon ertrunken sei, in den Fluß. Als guter Schwimmer gelang es ihm auch, das Kind zu erretten. Er hielt es bereits in den Armen, als ihn verumutlich ein Schlaganfall traf und er im tiefen Wasser versank. Das Kind wurde von den Sägmühlarbeitern mit Stangen herausgehoben. Der durch Fernsprecher benachrichtigte Arzt Herr Dr. Weisler war schnell zur Stelle und machte Wiederbelebungversuche, die jedoch ohne Erfolg blieben. Der Vater Erhardt wurde durch die geöffnete Wehrfläche gerissen und abwärts geschwemmt. Die Feuerwehr wurde angeboten, um die Wehre zu suchen. Doch gelang die Auffindung erst abends 1/2 Uhr. Der Körper hing ein paar Meter oberhalb der württ.-bad. Landesgrenze bei der großen Wehre. Der Unglücksfall ist umso bedauerlicher, als Erhardt ein im Ort allgemein beliebter und braver Arbeiter war. Er war 41 Jahre alt und hat den Weisring mitgemacht, wo er einen Lungensteine erhielt, an dem er lange Monate in Rannheim im Spital lag. Diese Verwundung ist wohl auch schuld, daß Erhardt einen Schlaganfall erlitt.

**Stuttgart, 7. Mai.** (Kommunisten vor Gericht.) 15 Mitglieder der Kommunisten fanden vor dem Schöffengericht. Die Anklage des Staatsanwalts lautete auf Beteiligung an proletarischen Umverformationen. Es wurden verurteilt: Wilhelm Kahl, Robert Herber und Paul Günther zu je 1 Monat Gefängnis oder 300 Mark Geldstrafe, Karl Wolf und Gottl. Wolf wegen unerlaubten Waffenbesitzes zu 150 bzw. 100 Goldmark Geldstrafe.

**Göhrn M. Weßheim, 7. Mai.** (Wiedergefunden.) Das Mädchen von hier, das in Karlsruhe auf so rätselhafter Weise verschwunden war, hat sich nach vierwöchiger Abwesenheit wieder eingestellt.

**Kreuzg. M. Blaubeuren, 7. Mai.** (Vorfall!) Hier starb der 6 Jahre alte Sohn des Schmiedemeisters Cagle an Vergiftung. Der Knabe hatte mit anderen Kindern auf der Wiese Sauerkraut geessen und dabei auch ein Blatt von der Herbstzeitlose mitgegessen. Bei Nacht stellten sich Schmiergen ein, die Dürre des Knaben kam am Morgen schon zu spät, abends ist der Knabe gestorben.

**Von der Iller Alb, 7. Mai.** (Die Ruhr im Kopf.) Kürzlich war laut Schwab. Volksbote auf der Bahn zwischen Ulm und Weimerstetten etwas recht Ergötzlich zu erlauschen. Es war irgend ein „Babele“, ein junges, frisches Ding mit hübschem Kopf, geklammertem Kopfschmuck und zwei langen blonden Zöpfen und unterhielt sich mit einer alten Frau. Man sprach über die inzwischen gekommenen Wahlen und über die Feinde, die uns kein Erbarmen gönnen. „Boimare hat halt die Ruhr im Kopf, das ist das Kerger“, feixte die Alte. Darauf meinte das „Babele“ mit unerschütterlicher Raison: „Freilich, das ist etwas Arges. Ein Vetter von mir hat auch die Ruhr g'bet, aber er ist im Kopf, der hat sie im Leib g'bet und hat so dran herben müssen. So kann dem Boimare ant no gebe.“ — Ja, diese Ruhr mag er hundertmal haben, wenn er uns nur die andere läßt!

**Saulgau, 7. Mai.** (Storchkampf.) Unser Storch hatte am letzten Wahlsonntag zum zweitenmal einen Kampf mit eigener Art zu bestehen. Während er letztesmal den Angriff nur eines Feindes, aber eines gefährlichen, zu bestehen hatte, kamen diesmal gleich drei. Vielleicht war im Storchreiche auch Wahltag oder es hatte eine Revolution stattgefunden. Die drei Weselen waren offenbar Kommunisten ohne Best, ohne Geld und Hof und wollten entkommen. Der Versuch schlug aber fehl; unser Storch wehrte sich gewaltig. Ging es doch nicht nur um Heim und Herd, sondern auch um das Familienglück. Die Storchmutter sitzt zurzeit auf dem Eiern. Der Storchmutter teilte geistliche Siebe aus, in kritischen Situationen kräftig von seiner Gattin unterstützt. Nachdem er einen der drei Kampfanführer gepackt und hinuntergeschleudert hatte, schälte er sie vollends zusammen, und beschämt sogens sie ab.

**Reichenheim, 7. Mai.** (Vorterragende Leistungen der Drei-

denheimer Industrie.) In den Werkstätten der Maschinenfabrik J. M. Roth geht zurzeit eine Dampfmaschinenmaschine der Leistung entgegen, die in ihren Abmessungen und ihrer Leistungsfähigkeit zu den größten der Welt gehört. Die Dampfmaschine ist für die Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke A. G. Stettin, Anlage Obermünde, bestimmt und wird bei 6 Meter Siebbreite eine Papierbahn von 55 Metern herstellen. Die Arbeitsgeschwindigkeit ist 250-300 Meter in der Minute, doch ist alles vorgegeben, um diese auch auf 350 Meter steigern zu können. Bei 300 Meter wird die tägliche Produktion 10 Eisenbahnwagen Zeitungspapier betragen. Das Papier dieser Maschine ist in erster Linie zum Export nach Amerika usw. bestimmt. Im Jahre 1881 baute J. M. Roth die erste drei Meter breite Dampfmaschine, was damals schon eine hervorragende technische Leistung war. Inzwischen wurden Dampfmaschinen mit 4 und über 5 Meter Siebbreite hergestellt und gut in Betrieb gebracht, und es ist noch dieser Entwicklung auch die Siebbreite von 6 Metern noch nicht als die technisch erreichbar größte anzusehen. Weiter ist seit einiger Zeit eine 600 H.P. Dampfschleifer mit einem neuen Schleifersystem, dem sog. seitigen Schleifer, im Heidenheimer Werk in Betrieb, und es waren in den beiden letzten Wochen mehr als 75 Papierfabrikanten des In- und Auslandes in Heidenheim, um die große Dampfmaschine und die Schleifer zu besichtigen. Mit diesem neuen Schleifersystem ist es in den 60er Jahren und später wiederholt, von Heidenheim aus eine wichtige Verbesserung der Dampfschleifer hervorgegangen und die neuen Apparate haben sich bereits auch in Oesterreich, Schweiz, Norwegen, Schweden, Finnland, England, Kanada und den Vereinigten Staaten eingeführt.

**Heidenheim, 7. Mai.** (Leiden der Zeit.) Der Heidenheimer in der Oberrealchule hier sucht einen ausdauernden Eisenbahn- oder Kammsammler als Notwohnung zu kaufen oder zu mieten. Trotz seiner Wohnungsnot hat der Mann noch Humor!

**Wahlhumor.** Es gibt Menschen, denen auch in der Politik, die sonst ein garstig Lied ist, der Humor nicht ausgeht. Dafür einige Beispiele von den letzten Wahlen:

„Weil ich auch nicht Eimen find',  
Der etwas zu Stande bringt,  
Wähl ich unsern Dritten Gott.  
Sein Programm ist jederzeit  
Nächstenliebe, Gerechtigkeit.  
Wer die Licht und bleibt ihr treu  
Der gehört zur Volkspartei.“

Der alte Reichstag ist verbracht,  
Der neue, der wird heut gemacht.  
Wie mag er sich gestalten?  
Die Volklich-Zentrums-Kommunisten  
Sie alle sind doch Geistes,  
Die nie ein Versprochen halten.  
Die Wahlbewegung geht wie toll,  
Ich weiß nicht, was ich wählen soll.  
Wie soll ich auch nur halten?  
Denn Dabluht, Rührgeist und das Geld  
Auch nach der Wahl regieren die Welt  
Und alles bleibt beim Alten!

Hier seid ihr schon getrennt,  
Ihr lustigen Brüder,  
Im Warenhaus werdet ihr  
Vereinigt wieder.

„Wischen links und rechts und Zentrum  
Rehr' i bi gott i d' Hand zum:  
Sie verstreuet viel und halst nig,  
Drum wirf' den Jettel so in d' Wüch.“

Ein Wähler konnte keine Partei an, sondern schrieb auf den Zettel folgendes: „Jesus, Kap. 41, Vers 24. Dort stehen in der Bibel die folgenden Worte: „Siehe, Ihr seid aus Nichts und Euer Tun ist auch Nichts und Euch zu wählen ist ein Übel.“

**Baden.**

**Forstheim, 7. Mai.** Heute nachmittag wurden die neuen Wahlkreisräumlichkeiten ihrer Bestimmung übergeben. — Der verordnete Fabrikant Rudolf Wacker hat der Stadtverwaltung noch kurz vor seinem Ableben die bedeutende Summe von 10000 Rentenmark überwiesen. Nach dem Wunsch des Stifters soll der Betrag zur Unterstützung von Forstheimer Bürgern aller Stände verwendet werden, die unverschuldet in Not geraten sind. — In der letzten Zeit sind hier eine größere Anzahl von Dunden vergiftet worden. An den Waldwegen des Bräutigam Waldes wurden mit Ströhmlein vergiftete Fischköpfe ausgelegt, an denen mindestens 10 teilweise wertvolle Hunde verendeten. Der Täter, der die vergifteten Fischköpfe auslegt, ist nicht bekannt.

**Wittingen, 7. Mai.** Am Sonntag nachmittag fiel das 4 Jahre alte Kind des Bandwirts Robert Dürr in die Wina. Das Hochwasser rief den Knaben in rasendem Lauf mit sich fort. Der aus der Vorbrücke stehende verheiratete Steinbrucharbeiter Jech entdeckte jedoch in den daherdrausenden Wellen das Kind. Im Augenblick warf sich der wackere Mann in die Fluten, um zu helfen. Schwimmend konnte er den Knaben, der schon ungefähr 180 Meter mit dem Wasser fortgerissen war, erreichen und noch rechtzeitig retten. Ohne das entsetzliche Eingreifen des Jech wäre das Kind verloren gegangen.

**Waldsiefel, 7. Mai.** Zu dem Bootunglück auf dem Untersee wird noch gemeldet: Das Boot landete gestern nachmittag an der Schwäbische der Insel Reichenau. In dem Boote befanden sich zwei Kaufleute und Brodbrotel. Es ist anzunehmen, daß die beiden Insassen den Tod in den Wellen gefunden haben. Es handelt sich um den ledigen Sparfassenbuchhalter Barter und den Bürosekretär Robra aus Eingen.

**Vermischtes.**

**Künftiges von den Wahlen.** Eine ergötzliche Geschichte wird aus einem ländlichen Wahlkreis Norddeutschlands erzählt, in dem für einen Kandidaten von seinen Freunden eine roge Propaganda entfaltet wurde. Ein Wahlredner hatte auf den Kandidaten in einer Versammlung, in der fast nur wackere Landleute anwesend waren, eine zündende Rede gehalten, und es war alles sehr gemüthlich verlaufen. Schließlich sagte ein Bauerlein zu dem strahlenden Redner: „An könnten Sie uns auch noch ein Kästel Bier spendieren!“ Worauf dieser erwiderte: „Das täte ich gern, aber das wäre ja Wahlbeeinträchtigung.“ Da meinte der andere treuerherzig: „Wenn deswegen ist, dann können Sie es ruhig tun. Wir wählen Ihren Freund ja doch nicht!“

**Große Wägenfelder in der Oker.** In der östlichen Oker sind Wägenfelder entdeckt worden, die sich über 200 Quadratkilometer erstrecken. Das verankerte Wägenfeld ist russischen Ursprungs und liegt etwa am Eingang zum Finnischen Meerbusen von Borzala-Idde ostwärts. Bislang sind viele Wägen aufgefunden worden, die eine ungeheure Gefahr auch für die deutsche Schifffahrt sind. Mit der Bergung der Seenetze hat die finnische Regierung begonnen.

**Dem Jertancker zum Volkswillen-Konrad.** Zum

Bronzeguß des Moskauer Lenin-Denkmal werden die Gussmodelle vom Denkmaler Alexander III. verwendet werden.

**Handel und Verkehr.**

**Schweinepreise.** Giegen a. Br.: Zufuhr 107, Verkauf 98 Saugschweine zum Baarpreis von 25-45 Mark, Käufer 60-80 Mark. — Gall: Zufuhr 64 Milch- und 5 Käuferschweine. Verkauf wurden 60 Milchschweine um 20-30 Mark und 3 Käufer um 34-40 Mark pro Stück. — Heilbronn: Zufuhr 212 Milch- und 4 Käuferschweine. Verkauf kosteten 15-22 Mark, letztere 28-40 Mark das Stück. — Kirchheim u. T.: Zufuhr 385 Milch- und 22 Käuferschweine. Preis für ein Milchschwein 20 bis 35 Mark, für ein Käuferfleischschwein 45-120 Mark. — Künzelsau: Zufuhr 260 Milchschweine. Verkauf wurden 200 Stück zum Baarpreis von 38 bis 60 Mark. — Kiedlingen: Zufuhr 400 Milchschweine. Preis 22-28 Mark pro Stück. — Saugau: Preis für 1 Paar Ferkel 48-60 Mark pro Paar. — Verberlingen: Preis für ein Milchschwein 23-32 Mark. — Schömberg: Das Paar Milchschweine kostete 40-50 Mark. — Schweningen: Preis für 1 Paar Milchschweine 45-65 Mark.

**Soortenlandsbericht.** Landesdurchschnitt (1 gleich sehr gut, 2 gleich gut, 3 gleich mittel, 4 gleich gering, 5 gleich sehr gering): Winterweizen 2,9 (anfangs April 2,9), Winterdinkel 2,7 (2,8), Winterroggen 3,0 (3,0), Wintergerste 2,9 (2,9), Alee 3,1, Luzerne 2,9, Bewässerungswiesen 2,4, andere Wiesen 2,4. — Für die Entwicklung des Pflanzenlebens, die durch die lange Dauer des Winters sehr zurückgehalten worden ist, war die Witterung im allgemeinen nicht ungünstig. Doch ist die Entwicklung immer noch nicht so weit vorangeschritten, als es um diese Zeit in normalen Jahrgängen der Fall ist. Vieles ist der Boden infolge der vielen Niederschläge nachgerade so durchweicht, daß mit der Fortsetzung der Ackerarbeiten zuwarten werden muß, bis er wieder bearbeitungsfähig ist. Wertvollsten wird vom Landmann der baldige Eintritt warmer, trockener Witterung sehr ersehnt. Die Wintersaaten haben sich im allgemeinen gut entwickelt; doch mußten da und dort spät gesäte Winterfrüchte, die schwach in den Winter kamen, umgedeckert werden und noch jetzt werden täglich solche Felder, von denen man gehofft hatte, daß sie sich erholen werden, umgepflügt. Auch wegen Mäusefraßes, sowie (namentlich in Roggen) wegen Schneckenfraßes und Schneeschimmel mußten manche Saaten neu bestellt werden. Bis jetzt beträgt die umgepflügte Fläche im Landesdurchschnitt bei Winterweizen 5,7 Prozent, Winterdinkel 2,5 Prozent, Winterroggen 6,2 Prozent, Wintergerste 3,8 Prozent der Ackerfläche. Auch manche Rebsfelder müssen umgepflügt werden. Die Bestellung der Sommersaaten hat sich gegen sonstige Jahre stark verspätet und ist heute noch nicht überall beendet; doch verläuft das Ausgehen der Sommerfrüchte schön und hoffnungsvoll. Bereits mocht sich, übrigens auch in Wintergetreide, daß Auftreten von Unkraut bemerkbar. Das Regen der Kartoffeln ist im Ganzen und in den milderen Gegenden teilweise beendet. Die Futterfelder stehen im allgemeinen befriedigend. Doch hat der Riee manchenorts durch die Trockenheit und durch Mäusefraß im vorigen Jahr sowie durch den langen Winter stark gelitten, so daß er nicht selten umgepflügt werden muß. Das gleiche ist der Fall bei Luzerne, die durch Auf- und Zufrieren teilweise beeinträchtigt worden ist. Die bis jetzt umgepflügte Fläche beträgt im Landesdurchschnitt bei Riee 6,6 Prozent, bei Luzerne 8,1 Prozent der Ackerfläche. Die Wiesen haben schön und vielversprechend angeht, sind aber in der Entwicklung noch zurück. Mit dem Austreiben des Viehs in den Gegenden mit Beweidwirtschaft ist begonnen worden. Die Blüte der Obstbäume hat sich reich und hoffnungsvoll entfaltet; für eine gute Entwicklung der Blüte wäre warme, trockene Witterung ebenfalls dringend erwünscht. In den Weinbergen war beim Schnitt der Reben im allgemeinen gesundes Holz, das zurecht noch in der Walle liegt, anzutreffen; gegenwärtig wird das Bedecken vollzogen.

**Neuere Nachrichten.**

**Stuttgart, 7. Mai.** Der Vorschlag des württembergischen Städte- und Heilbronn abgeordneten Krupinger zuzustimmen, daß die zur Zeit ganz unzulänglichen Beamtenselbstungen in taunlicher Weise erhöht werden müssen. Der deutsche Städtekongress soll erachtet werden, diese Forderung bei den zukünftigen Reichstagen zu vertreten.

**München, 7. Mai.** Minister des Innern Dr. Schwegler hat gegen den verantwortlichen Schriftleiter des „Völkischen Kurier“ Strafantrag wegen Beleidigung gestellt auf Grund eines Artikels dieser Zeitung vom 3. Mai, in welchem der Staatsminister im Anschluß an eine Wendung in seiner Rede in Rempen am 29. 4. 24 des Hoch- und Landesparlamentes bezichtigt wurde.

**München, 7. Mai.** Die sozialdemokratische Fraktion des bayrischen Landtags wird durch Umwandel von drei sozialistischen Mandaten die zweitgrößte Fraktion werden, während der Völkische Block erst an dritter Stelle steht. Die Sozialdemokraten können somit den ersten Vizepräsidenten beantragen.

**München, 7. Mai.** Nachdem im Betrieb der Deutschen Werke, Werk München, 200 Holzarbeiter in den Streik getreten sind, sah sich die Firma aus betriebswirtschaftlichen Gründen genötigt, der gestrigen Belegschaft zum 20. Mai zu kündigen. — Einmal der Infanterie Gustav von Schach ist, 66 Jahre alt, hier gestorben.

**Speyer, 7. Mai.** Nach vorläufiger Feststellung sind bei den Wahlen zum bayerischen Landtag in der Pfalz auf die verschiedenen Parteien folgende Sitze entfallen: Soz. 3, Komm. 1, Str. 1, B.V.P. 2 und Ver. Ntl. Rechte 3.

**Mainz, 7. Mai.** Die Rhin-Deffelbacher Rheinschiffahrtsgesellschaft teilt mit, daß wegen des Hochwassers die Güter- und Personenbefahrung auf dem Rhein bis auf weiteres eingestellt ist. Der Fluß ist auf der ganzen Rheingaulstrecke über sein Ufer getreten. Amlichen Erbad und Hattersheim haben die Fluten bereits die Höhe der Landstraße erreicht.

**Deffelbach, 7. Mai.** Die gestern in Vorschlag von der Kommunistischen Union für Hand- und Kopfarbeiter abgehaltene Betriebsratswahlung hat bereits eine Kampfsitzung 15 Bergarbeitern eingeleitet, die sich zwar aus verschiedenen Unionen zusammenschließen soll, in Wirklichkeit aber von Kommunisten, Unionisten und Syndikalisten maßgebend beeinflusst wird.

**Münster, 7. Mai.** Das Schwurgericht sprach gestern das Urteil über die drei jungen Leute, die im März den 19jährigen Bernhard Fall ermordet hatten. Der 18jährige Angeklagte Paul Krause wurde zum Tode, der 16jährige Wilhelm Ditters zu 10 Jahren Gefängnis und der Bruder des ersteren, Friedrich Krause, wegen Beihilfe zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt.

**Deffau, 7. Mai.** Der Verband mitteldeutscher Metallindustrieller hat wegen der Niedertretung der Arbeit in einigen anhaltischen Fabriken beschlossene, die Betriebe in Inhaft, in denen jetzt noch gearbeitet wurde, am 14. Mai zu schließen. Davon werden Tausende von Arbeitern der Metallindustrie betroffen.

**Berlin, 7. Mai.** Wie mir aus absolut zuverlässiger Quelle hören, ist der bayerische Gesandte in Berlin bei der Reichsregierung wegen der Rede des Reichsanwaltes Dr. Metz in Düsseldorf vorzeitig abberufen worden. Dr. Metz äußerte seinerzeit, eine französische Besetzung auch in anderen Teilen Deutschlands würde bei verschiedenen Volksgenossen eine heilsame Wirkung ausüben. Diese Neuerung, die besonders in Bayern starke Erregung hervorgerufen hat, dürfte wahrscheinlich den Anlaß zu einer bayerischen Protestnote geben.

**Berlin, 7. Mai.** Der Reichstag wird nach den neuesten Meldungen erst zwischen dem 23. und 26. Mai zusammentreten, da die üblichen Formalien erst bis dahin durchgeführt sein werden. — Reichs-

... Dr. Metz...  
... Reichsanwalter...  
... Düsseldorf...  
... bayerische...  
... Reichsregierung...  
... Berlin, 7. Mai...  
... Reichstag...  
... zwischen dem 23. und 26. Mai...  
... Formalien...  
... Reichs-







## Amtskörperschaft Neuenbürg. Schotterbeifuhre auf Bezirksstraßen.

Die Anfuhr des Schotterbedarfs auf die Bezirksstraßen von den nächstgelegenen Bahnstationen aus soll im Submissionswege vergeben werden.

Die Bedingungen können auf der Amtspflegekanzlei während der üblichen Kanzleistunden eingesehen werden.

Schriftliche Angebote auf die hienach verzeichneten Lose wollen mit entsprechender Kassafrist versehen und verschlossen bis spätestens

den 17. Mai 1924, abends 6 Uhr,

auf der Amtspflegekanzlei abgegeben werden.

Strasse	Markung	Bedarf Waggon	ab Station	Los Nr.
Neuenbürg—Langenalb (bis zur Landesgrenze)	Neuenbürg	7	Neuenbürg	1
	Arnbach	5	Neuenbürg	2
	Schwann	2	Neuenbürg	3
Schwann—Herrenalb (von der Schwanner Warte an)	Conweiler	4	Neuenbürg	4
	Schwann	1	Neuenbürg	5
	Conweiler	3 1/2	Neuenbürg	6
	Feldrennach	2 1/2	Neuenbürg	7
	Neufah	5	Herrenalb	8
Schwann—Dennach	Rotenfol	1	Herrenalb	9
	Schwann	5	Neuenbürg	10
	Dennach	2	Neuenbürg	11
Schwann—Feldrennach	Schwann	1 1/2	Neuenbürg	12
	Feldrennach	1 1/2	Neuenbürg	13
Herrenalb—Bernbach	Herrenalb	1 1/2	Herrenalb	14
	Bernbach	4	Herrenalb	15
Neuenbürg—Weiler und Arnbach—Niebelsbach	Arnbach	3	Neuenbürg	16
	a) von Neuenbürg b) nach Ottenhausen	2	Ottenhaus.-Weiler	17
	c) Arnbach-Niebelsbach	1	Ottenhaus.-Weiler	18
Schwann—Eimendingen	Ottenhausen	4 1/2	Ottenhaus.-Weiler	19
	Schwann	2	Ottenhaus.-Weiler	20
	Ottenhausen	3 1/2	Ottenhaus.-Weiler	21
	Oberniedelsbach	4	Eimendingen	22
	Unterniedelsbach	2	Eimendingen	23
Neuenbürg—Gräfenhausen (von der Marzeller Straße an) Neuenbürg—Birkenfeld (vom Kiegerswasen an) Kiegerswasen—Hiegelhütte Feldrennach—Langenalb Neuenbürg—Lieberzell	Gräfenhausen	5	Neuenbürg	24
	Neuenbürg	1	Neuenbürg	25
	Birkenfeld	8	Birkenfeld	26
	Gräfenhausen	2	Neuenbürg	27
	Feldrennach	2	Ittersbach	28
	Neuenbürg	16	Neuenbürg	29
	Waldbrennach	8	Neuenbürg	30
	a) von Neuenbürg b) nach Langenbrand	3	Neuenbürg	31
	Langenbrand	10	Neuenbürg	32
	a) von Waldbrennach b) nach Schömberg	1	Höfen	33
Schömberg	19	Höfen	34	
a) von Langenbrand b) nach Schwarzenberg	4	Höfen	35	
Schwarzenberg	1	Unterreichenbach	36	
Oberlengenhardt	4	Lieberzell	37	
Unterlengenhardt	2	Lieberzell	38	
Schömberg—Unterreichenbach	Schwarzenberg	8	Unterreichenbach	39
	Biefelsberg	16	Unterreichenbach	40
Neuenbürg—Unterreichenbach	Birkenfeld	6	Neuenbürg	41
	Engelsbrand	10	Neuenbürg	42
	a) von Birkenfeld b) nach Grunbach	1 1/2	Neuenbürg	43
Höfen—Langenbrand	Salmbach	1 1/2	Neuenbürg	44
	Grunbach	5	Unterreichenbach	45
	Höfen	7	Höfen	46
	Langenbrand	10	Höfen	47

Den 6. Mai 1924.

Oberamtspfleger Rübler.

**Schuhhaus  
Ferd. Schaefer  
Pforzheim,**  
am Marktplatz, Ecke Schlossberg  
(unten Zigarrenhaus Wals).

Nur Ia. Qualitäts-Ware  
wie früher.  
Preise außergewöhnlich billig!



Was quälst Du Dich mit schlechter Krem,  
kauf Pilo- und Du hast's bequem.

ADOLF KREBS - FABRIK - MANNHEIM

Rotenbach.  
Wir suchen zum sofortigen  
Eintritt auf ca. 4 Wochen  
für unser Werk

### 4 Zimmerleute.

Sägewerk Kranth & Co.

Dennach.

### Verloren

am Montag von Pforzheim  
nach Dennach eine starke hintere  
Baugenbremse. Um Mit-  
teilung gegen Belohnung wird  
höflichst gebeten.

Wilhelm Frommer.  
Spollenhaus.  
Ein schönes

**Zucht-  
Rind**

verkauft  
Seyfried zur „Krone“.

**Ziehharmonikas,  
Zweitlig.  
Mandolinen,  
Sitarren,  
Githern,**

alles von 10 Mark an bei  
G. Jahnke, Pforzheim,  
Bergstraße 27.

**Junghühner,**  
la italienische, beste Legeklasse,  
zerlegbare Stücke, Knochen-  
mahlen & Kraftfutter-Bereitg.  
Hof, Gekügelhof I. Mergent-  
heim 748. Preisl. frei.

**Wer**  
etwas zu kaufen sucht,  
etwas zu verkaufen hat,  
eine Stelle sucht,  
eine Stelle zu vergeben hat,  
etwas zu vermieten hat,  
etwas zu mieten sucht  
inscribiert am erfolgreichsten u.  
billigsten im  
„Engstaler“.

**Turn- u. Turner-Gesangverein Neuenbürg**

Am Samstag, den 10. Mai, abends  
präzis 8 Uhr, findet im Lokal eine  
gemeinschaftliche

### außerordentliche General-Versammlung

mit folgender Tagesordnung statt:

1) Verschiedenes.  
2) Wahl der beiden Vorstände und des Dirigenten,  
sowie des II. Turnwarts.

Zu dieser überaus wichtigen Versammlung werden die  
Mitglieder beider Vereine zu pünktlichem und zahlreichem  
Erscheinen ersucht.

**Die Anstalt.**

**Bezirks-Bienzucht-Verein Herrenalb.**

Nächsten Sonntag, den 11. Mai, nachmittags  
2 Uhr.

### General-Versammlung

im „Röhlen Brunnen“, wozu sämtliche Junker und Junker-  
freunde eingeladen werden.

Der Vorstand.

**Bodenwachs**

### Büffel-Beize

streichfertig  
brist, wachst u. glänzt

Kuppen, Lannen- u. Pilschpinselböden.

Hersteller:  
Koch & Schenk, chem. Fabrik A. S.  
Hohenzollern

**Dobel—Neufah.**

### Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Be-  
kannte zu unserer am

**Sonntag, den 11. Mai 1924,**  
im Hotel „Sonne“ in Dobel  
stattfindenden

### Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen, mit der Bitte, dies als  
persönliche Einladung anzunehmen zu wollen.

**Gustav Stängle, Dobel,**  
Sohn des Karl Stängle Bäckers.  
**Berta Kreul, Neufah,**  
Tochter des † Johannes Kreul.  
Kirchgang 1/2 11 Uhr.

**Unterreichenbach—Salmbach.**

### Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und  
Bekannte zu unserer am

**Sonntag, den 11. Mai 1924,**  
im Gasthaus zum „Löwen“ in Salmbach  
stattfindenden

### Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen.

**Erwin Schiele, Unterreichenbach.**  
**Paula Kufferer, Salmbach.**  
Kirchgang um 11 Uhr in Langenbrand.

Neuenbürg, den 7. Mai 1924.

### Statt jeder besonderen Anzeige. Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt machen wir allen lieben Bekannten  
die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe,  
treue, sorgte Mutter, Groß- und Schwiegermutter

**Frau Cordula Schiele**  
heute früh 1/6 Uhr unerwartet rasch infolge  
eines Hirn Schlagens sanft in dem Herrn ent-  
schlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet am Freitag nach-  
mittag um 3 Uhr statt.

Schömberg, den 7. Mai 1924.

### Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,  
meinen lieben, treuen Freund

**Leo Mittelstädt**  
durch einen sanften Tod von seinem schweren  
Leiden zu erlösen.

**Erwin Eckstein.**  
Die Beisetzgung findet Freitag nachmittag um  
3 Uhr in Schömberg statt.

**Friedr. Laggang, Steinmey, Arnbach,**  
liefert fertige Grabdenkmäler jeder Gesteinsart,  
in Granit, rotem und weißem Sandstein, sowie  
Einfassungen.

Prompte und rasche Lieferung und billige  
Preise.

**Windjacken, Sporthosen,  
Sonn- und Werktagshosen,  
blaue Monteur-Anzüge,  
moderne Anzug-Stoffe,  
echt Lindner Manchester,**  
sowie  
englisch Leder etc.

kaufen Sie gut und billig bei

**Josef Seubert, Neuenbürg,**  
Rein Loden! gegenüber der Turnhalle. Rein Loden!

**Formulare** liefert rasch und billig die  
G. Neef'sche Buchdruckerei.

Bezug  
halbjährlich  
25 Goldmark  
Post im Ort  
verkauft, sowie  
mündl. Bertel  
stimmig u. bei  
Breite tre  
Kocherhebung  
Preis einer Mu  
plein  
zu billen do  
wilt Beket  
auf Lieferung  
oder auf Rück  
Bezug  
Beziehungen  
höflichen  
anherben  
jedert  
Grafon  
S. A. Spalt  
M  
Stuttgar  
Schreinerob  
ten Landbau  
wieder in de  
gewählt wur  
ihn wied nur  
partei, Stud  
berie, in de  
München  
gegen die St  
teur der voll  
mark Geldstr  
daß die Veru  
Koblenz,  
sich durch  
pohlen aufg  
linien an die  
wöflichen zu  
schlecht abge  
Entscheidun  
anderen rich  
Harle Verlich  
In Duisburg  
tion geworbe  
auf die zwei  
altemokraten  
Kurz und in  
In Essen ha  
Stelle gebal  
sodann die  
le 9 Sihen.  
Berlin,  
gültig durch  
schli biaber  
Stuttgar  
ministerium  
Religionen  
legt der Stei  
senkühlerab  
dienen eine  
erscheint, se  
berstigt mer  
herdem wied  
die Lehrer de  
Hältismäßig  
abgegeben, de  
Belohnungen  
mit sich brin  
entlastet wer  
die Oberkirch  
höheren Sch  
sch noch me  
berer Klassen  
terricht bis  
Künftig die  
besondere W  
werden. Hil  
höheren Kla  
gereicht wer  
thollischer Z  
nicht erford  
Oberkirchens  
für den Fall  
bei ihm dur  
Belohnung  
geschlossenen  
der Unterfla  
Karr (nütige  
Im Juli  
Landesvertr  
in der ganz  
chen Richte  
Denn gerab  
festen Zeit  
Polizei auf  
Es sind die  
deutsche L  
men gelang  
halb wohl a  
kürzlich hier  
port des de  
nicht um W  
bern um G  
gehandelt be  
plomatische  
geteilt:  
Der St  
welchdiener  
Dern Boje  
tung. Die  
Kauftrag, R  
ven. Durch  
mal verfa  
Wächtern v  
Anges zu ei  
der Vindens  
tem billiger  
sogen Trans

